

Predigt mit 1 Kor 3, 16f – Gemeinde als Tempel des Heiligen Geistes

Matthias Rupp. 11.02.2018. Chrischonagemeinde Altheim (Alb)

Text(e)

¹⁶ Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

¹⁷ Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben;

→ denn der Tempel Gottes ist heilig,
und der seid *ihr*.

(1Kor 3, 16-17 ELB)

Predigt

0. Einleitung

Ist dir eigentlich bewusst, dass du dich in diesem Moment gerade **in einem heiligen Gebäude** befindest. In **einem wahren Gotteshaus**. In einem **Tempel**?

Bevor ich noch mehr dazu sagen werden erst mal nochmal kurz zum Gesamtüberblick: zurzeit befinden wir uns in einer **Predigtreihe über die Gemeinde**. Was ist Gemeinde/Kirche? Was genau kennzeichnet EINE christliche Gemeinde? Wie soll diese Gemeinschaft gestaltet werden? Wer oder was sind wir und was machen wir hier überhaupt?

Um dem nachzugehen schauen wir uns die **verschiedenen Bilder an**, die die Autoren des Neuen Testaments verwenden, wenn sie über Gemeinde reden.

Letzte Woche haben wir uns 1 Kor 12, 12-27 angesehen: das oft bekannteste Bild: **Gemeinde als ein Körper, ein Leib mit vielen Gliedern / Körpergliedmaßen**. Fazit war: Gemeinde, das ist ein gesundes Zusammenspiel von Vielfalt und Einheit. In dem Maße, wie uns das

gelingt, werden wir als Gemeinde ein gesunder, leistungsfähiger und dynamischer Körper sein, der zu Höchstleistungen fähig ist und mutig Schritte im Glauben vorangeht.

1. Gemeinde als Gebäude und Tempel des HG

So, und heute widmen wir uns einem anderen Bild.

Dem **Bild der Gemeinde als ein Tempel des Heiligen Geistes**. Oder auch als ein **Gebäude, ein Bauwerk, ein Haus Gottes**. Diese beiden Bilder sind eng miteinander verwandt, denn ein Tempel ist ja ein Gebäude und Bauwerk, aber natürlich ein ganz besonderes. Also hier der Text, den Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt (denselben Menschen wie Leib/Glieder): Ich lese im Kontext von 1 Kor 3, ab Vers 9:

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.

10 Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.

11 Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh,

13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.

14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen.

15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

17 Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

Ich fasse die letzten beiden Verse zusammen, denn hierauf wird der **Fokus** liegen: Vers 16

- 16 Wisst ihr nicht, dass ihr*
- 1. Gottes Tempel seid und*
 - 2. der Geist Gottes in euch wohnt?*

Nehmen wir noch den zweiten Teil von V. 17b hinzu ergänzen wir die Aussagen:

*... der Tempel Gottes ist heilig,
und der seid ihr.*

V. 16 und 17 sagen also tatsächlich: Die örtliche Gemeinde in Korinth ist ein heiliger Tempel Gottes, weil Gottes Geist darin wohnt.

Was das genau bedeutet möchte ich nun anhand der Bedeutung des **altl. Tempels** aufzeigen.

2. Was bedeutet es, ein „Tempel“ zu sein?

I. Gott wohnt im Tempel

Der Tempel im Alten Testament. Das war die **zentrale Kultstätte für das Volk Israel**. Es war ein besonderes, heiliges Gebäude, ein besonderer Ort. Zuerst gab es die **Stiftshütte**, eine Art mobiles Zelt, doch später unter König David und Salomo wurde Gott ein fester Tempel gebaut. Hier war das **religiöse Zentrum Israels**. Hier hin wurde **gepilgert**. Dort war der Ort der **Anbetung**, der Ort des **Opferkults**, also der Ort der **Versöhnung**. Ja, hier hatte Gott versprochen: hier wohne ich.

⁸ Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. (2 Mose 25:8 ELB)

Gott hat verheißen: Hier wird mein Name sein. Hier wird meine Herrlichkeit sein. Der Tempel als zentrale Kultstätte und Ort des Gottesdienstes!

Doch schon im AT wird eines deutlich: Gott ist nicht gebunden an Gebäude. Stephanus greift das auf bei seiner Rede kurz bevor er gesteinigt wird in Apg 7:

⁴⁷ Salomo aber baute ihm ein Haus.

⁴⁸ Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht (Jes 66,1):

⁴⁹ «Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe?

⁵⁰ Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?»
(Act 7:47-50 ELB)

Gott wohnte im Tempel, ja. Aber es ist klar, dass der allmächtige sich nicht nur auf 4 Wände beschränkt. Das Hauptziel des Tempels, war doch, **dass Gott eben in UNSERE Mitte wohnt**. Nochmal (Exo 25:8 ELB):

⁸ Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne.

Das heißt: Er will in unserer Mitte wohnen, bei uns sein. Mit uns Wohngemeinschaft haben! Und **das trotz dass wir ziemlich schlechte Mitbewohner** sind angesichts des heiligen Gottes. Durch den Tempel und den Opferkult hat Gott einen Weg gefunden, trotz unserer Sünde bei uns zu wohnen. Aber er ist **nicht gebunden an dieser Wohnung**. An Steinwände. Tempel wurde zerstört. Was nun?

Im NT lesen wir, dass Gott in Jesus Christus Gott selbst auf die Erde gekommen ist. Joh 1: „Gott wurde Mensch **und wohnte unter uns**“. Er schlug seinen Zelt erneut auf. Jesus bezeichnetet sich **mehrmals selbst als Tempel Gottes**, d.h.: Er ist nun der Ort der Vergebung, der Ort der Anbetung, der Ort, an dem wir Gott begegnen und seine Herrlichkeit sehen können.

Nachdem Jesus gekreuzigt, gestorben, begraben und auferstanden ist. Nachdem er in den Himmel zur rechten des Vaters aufgefahren ist, hat er **uns den Heiligen Geist geschenkt**.

- Jeder, der an diesen **Jesus glaubt, der hat den HG empfangen** – der ist getauft und getränkt mit dem Heiligen Geist.
- Und so ist der Leib, **der Körper eines jedes Gläubigen ein Tempel des HG**. Der HG nimmt Wohnung im Gläubigen (1 Kor 6, 19).
- Alle Gläubigen zusammen sind wiederum **sind nach Petrus „lebendige Steine“**.
⁵läßt euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein **geistliches Haus**, (1Pe 2:5 ELB)).

Und so besteht der **Tempel Gottes im NT nicht ein Gebäude aus Stein und Holz, sondern ein Volk**. Gemeinde ist kein Gebäude aus Steinwänden, sondern **ein Gemeinschaftskonstrukt von Geistträgern**. Wobei jeder Gläubige ein Stein ist und wir zusammen „aufgebaut“ werden zu einem **geistlichen Tempel Gottes**. Eph 2:

²¹ *In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn,*
²² *und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.*

Also: schauen wir **individuell** auf jeden einzelnen Gläubigen können wir sagen: jeder von uns ist ein Tempel des HG (eigene Predigt wert).

Aber hier geht es jetzt um die Gemeinschaft. Jeder einzelne „Minitempel“ **bildet wiederum einen Baustein im Gesamtbauwerk Gemeinde: und das ist ein heiliger Tempel!**

Insofern seid ihr hier in diesem Augenblick in einem Tempel, aber **nicht das Gebäude macht den Raum heilig, sondern die Gemeinschaft der Geistträger**. Kein Gotteshaus ist an sich heilig. Es ist eine Behausung Gottes „im Geist“. Was wir sehen sind Menschen. Die geistliche Realität dahinter ist jedoch die: **WIR SIND ein HEILIGER TEMPEL GOTTES**.

Aber was bedeutet das nun konkret? Zwei Punkte und eine Warnung! 1. Gott gegenwärtig in der Gemeinde. 2. Gemeinde ist Heilig.

II. Gott ist gegenwärtig in der Gemeinde

²⁰ *Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. (Mat 18:20 ELB)*

Gott ist DA!!! Wieder: INMITTEN der Menschen. Inmitten unserer Gemeinschaft. **Trotz** unserer Schwachheit und Unzulänglichkeit. Jetzt in diesem Moment. In diesem Raum, in dieser Zeit. **Du willst Gott erleben? Du willst Gott treffen?** Komm in unsere Versammlungen. Der heilige Gott hat verheißen mitten drin zu sein! Kein mystisches Erlebnis, sondern geistliche Realität und Wahrheit.

Sind wir uns dessen bewusst? Haben wir überhaupt erfasst, was für eine **atemberaubende Tatsache** das ist? Wir trödeln hier herein, machen es uns gemütlich in unseren Sitzen, warten, **dass das „Programm“ und der Ablauf losgeht**, wie vor einem Kinofilm. Leute: Gott ist HIER!

- Er ist hier, in **seinem Wort**. Durch die Predigt, durch die Schriftlesung, durch die biblisch getränkten Worte der Lieder.
- Er ist hier, wenn wir ihn **gemeinsam loben**, ihn anbeten und zu ihm beten. Gottwohnt im Lobpreis seines Volkes, heißt es im Psalm 22. Wo sein Name verherrlicht wird, da ist er gegenwärtig, da macht er es sich gemütlich.
- Gott ist hier, in seinem **Abendmahl**, das wir später gemeinsam feiern werden. Hier dürfen wir mit allen Sinnen schmecken und sehen wir, wie freundlich er ist.
- Gott ist hier, in der **Gemeinschaft von Geisträgern**. Wenn wir einander begegnen, machen wir uns bewusst: Jesus lebt im Bruder ebenfalls, wie in mir. Was hat Gott mir durch den anderen zu sagen?

Das ist das, was uns als Gemeinde heilig macht! Die Gegenwart Gottes. Die Gemeinde ist heilig. Wie der Tempel damals heilig war. **Nicht weil das Gebäude an sich heilig** ist. Weil die Steine irgendwie heilig wären, oder der Ort. Nein, sondern **weil der heilige Gott darin wohnt und gegenwärtig ist.** Das war das erste: Gott ist gegenwärtig in der Gemeinde.

Nun der zweite Fokus: 2. Die Gemeinde ist heilig – weil der Heilige Geist darin wohnt.

III. Gemeinde ist heilig – weil der HG darin wohnt

*Wisst ihr nicht, dass ihr
Gottes Tempel seid und
der Geist Gottes in euch wohnt?
... der Tempel Gottes ist heilig,
und der seid ihr.*

Können wir mal kurz innehalten und fragen: Was heißt eigentlich heilig? Zuerst einmal muss gesagt werden: **Gott selbst ist heilig.**

D.h. er ist durch und durch **rein und ohne Makel**. Er ist **perfekt** und damit ganz anders als wir. Richtig: Nobody is perfekt. Kein Mensch ist perfekt, Gott aber ist es. Er ist die **Liebe in Perfektion**, er ist die Güte in Perfektion, er ist der perfekte Vater, **er ist die perfekte Perfektion**. Er ist absolut rein.

Beispiel: Neuschnee in der Sonne. Noch unbefahren. Keine Spur von Dreck oder Gras, einfach nur weiß. Keine braunen Flecken. Nichts. So rein, so weiß und so schön, dass es einen blendet! SO grell, dass man eine Sonnenbrille braucht, da man sonst blind werden kann. Das ist nur ein **schwaches Bild für Gottes absolute Heiligkeit!!!**

Versteht ihr, es ist unmöglich das genau zu beschreiben, weil man Gott nicht steigern kann. Er ist **unvergleichlich**. Er ist **unbeschreiblich**. Er ist **unüberboten**. Gut, besser, am besten, Gott! Heilig eben.

Damit ist alles was ihm gehört auch heilig. Alles was **zu ihm gehört** und alles was **für ihn bestimmt** ist.

Im Alten Testament ist ja die z.B. Rede von **heiligen Geräten** in und um den Tempel (z.B. Schüsseln). Das waren eigentlich ganz normale Schüsseln, aber sie waren eben **nur für den einen Zweck ausgesondert: für Gott da zu sein**. Für den Gottesdienst. Es gab z.B. riesige heilige Schalen, so Art **Swimmingpools**, die nur dazu da waren, dass die Priester sich darin gewaschen haben vor dem Gottesdienst. Die wurden für nichts anderes benutzt als für das. Sie waren **heilig, weil sie dem heiligen Gott gehörten – zu ihm gehörten**.

Beispiel: Ich bin Gott. Da ist ein Stift. Das ist ein ganz normaler Stift. Aber sobald ich sage: Du Stift, du gehörst zu mir. DU bist MEIN. Das macht den Stift heilig. Die Zugehörigkeit. Es ist jetzt Gottes Stift, der nur noch dazu da ist, Gott zu dienen.

Wenn nun also Paulus sagt: IHR seid ein HEILIGER Tempel Gottes dann sagt er auch:

Ihr als Gemeinde. IHR seid mein Eigentum. Ihr gehört (zu) mir. Ihr seid mein. Und deshalb seid ihr HEILIG, d.h. **ihr seid dazu bestimmt, mich zu verherrlichen, mich anzubeten**. Ihr seid ganz dazu **abgesondert**, mir zu dienen. Ihr sollt euer **Leben voll und ganz mir zur Verfügung stellen**. In meinen Dienst stellen. Ihr sollt euch mir **unvoreingenommen hingeben**.

3. Daraus folgt nun auch eine Warnung (17)

Daraus folgt nun eine Warnung. Denn eines wird dadurch auch deutlich: mit Gottes Heiligkeit ist nicht zu spaßen.

17 Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

in der Gemeinde geht es um Leben und Tod. **Der Heilige Gott steht im Zentrum.** Er ist ein **verzehrendes** Feuer, es ist nicht zu spaßen mit ihm. Es ist kein Hobbyklub. Wir können gerne locker miteinander umgehen, Umgangsformen, keine steife „heilige“ Liturgie usw. Aber lasst uns dabei niemals vergessen, **wer oder was wir sind: ein heiliger Tempel des lebendigen Gottes!**

Und wer diesen Heiligen Tempel **zerstört/verdirbt/abbaut**, statt **aufbaut**, der bekommt es **mit Gott höchstpersönlich zu tun**. „den wird Gott zerstören“.

Paulus warnt hier die Korinther **aufs schärfste**. Es gab in Korinth offenbar einige, die die Gemeinde eher abgebaut statt aufgebaut haben. Durch was, das lesen wir in 3,1:

*1 Und ich, Brüder und Schwestern, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu **fleischlichen**, wie zu **unmündigen Kindern in Christus**.*

2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht,

*3 denn ihr seid noch **fleischlich**. Denn wenn **Eifersucht und Zank** unter euch sind, seid ihr da nicht **fleischlich** und lebt **nach Menschenweise**?*

*4 Denn wenn der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere aber: Ich zu Apollos –, ist das nicht **nach Menschenweise** geredet?*

Ich fasse mal zusammen was Paulus hier als das „den Tempel zerstörende“ Verhalten der Korinther beschreibt:

- kindisch, unmündig, fleischlich,
- denn es gab wohl **Eifersucht und Zank**.
- Einige fanden Paulus einen besseren Prediger/Gemeindeleiter, andere hielten sich zu Appolos. Es drehte sich um **Menschenehre**. „leben nach Menschenweise“.
- Gemeinde und Gemeinarbeit wurde nach **menschlicher und fleischlicher Weise verrichtet und bewertet**

Wo immer wir nach Menschenweise, statt nach Gottesweise handeln, denken und agieren, da **repräsentieren nicht den Hl. Tempel Gottes**, sondern wohl eher einen Kindergarten. Zu Milde und komisch ausgedrückt: Für sowas ist in der Gemeinde kein Platz – es entheiligt, ja es schändet den Tempel Gottes!!!

Wir sollen als Gemeinde aber **durch unser Verhalten deutlich machen und zeigen, dass der Hl. Gott selbst in uns wohnt und gegenwärtig ist**. Wir sollen entsprechend Leben. Würdig leben. „**seid heilig, denn ich bin heilig**“.

Angesichts dieser Tatsache frage ich mich oft: **Wie hält es Gott mit uns aus?** Wie schafft er es in seiner Heiligkeit inmitten unserer Unheiligkeit Wohnung zu nehmen? Warum stürzt unser Tempel nicht ein vor all dem Zank und der Eifersucht in der Gemeinde?

Und ganz persönlich gesprochen: wenn ich in mein Herz schaue: „genüge ich diesen Ansprüchen der Heiligkeit“ im Tempel Gottes? **Bin ich überhaupt würdig, da ich nur allzu oft alles andere als heilig bin!?**

Gottes Heiligkeit ist alles verzehrend und einnehmend und jeder Mensch, der sich selbtkritisch beleuchtet wird einsehen: Da kann ich nicht bestehen mit meiner Fleischlichkeit und Unmündigkeit und meiner Eifersucht. **Die natürliche Reaktion auf Gottes Heiligkeit, Herrlichkeit und Gegenwart.** „wehe mir, ich vergehe“.

Er musste seine Heiligkeit im AT verstecken in einer Wolke – als Schutzmaßnahme! Wir könnten es nicht ertragen. Wenn im Tempel ein Hohepriester etwas falsch gemacht hat, oder etwas Heiliges angefasst hat, ohne „rein“ zu sein, dann ist er auf der Stelle Tot umgefallen.

Und eigentlich gilt dann für mich genau das: Ich **reiße den Tempel immer wieder nieder durch meine Schuld** – also muss Gott mich zerstören laut dieser Warnung.

Wenn du dir dessen bewusst bist, dann bist du auf dem besten Weg, **die Grundlage und das Fundament des Tempels zu begreifen** – ohne dass der ganze Bau tatsächlich zusammenstürzen würde: **Jesus Christus!!!!**

4. Jesus Christus, das Fundament und der Eckstein bringt das Heilige mit dem Unheiligen zusammen!

Er ist das Fundament des Bauwerks. Er ist der Eckstein, der all die Steine zusammenhält: Er ist derjenige, **der es überhaupt erst ermöglicht, dass der heilige Gott bei uns unheiligen**

Menschen wohnen kann. Wie gut, dass wir ihn als Fundament unseres Bauwerks haben. Wie notwendig!

11 Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Sein Blut, seine Gnade, seine Versöhnungstod am Kreuz ist das Fundament und die **Grundlage der Gemeinde**. Ohne dieses Fundament ist Kirche keine Kirche! **Ohne dieses Fundament der Gnade würden wir sofort zusammenbrechen unter dem Gewicht der Herrlichkeit und heiligen Gegenwart Gottes.**

Gott sei Dank, hat Gott aber einen Weg gefunden **uns in JESUS CHRISTUS REIN und HEILIG zu machen.**

Gott sei Dank haben wir dieses **stellvertretende OPFER in Jesus**, haben wir diesen **Hohepriester**, der für unsere UNHEILIGKEIT durch seine eigene HEILIGKEIT heiligt., der vermittelt und der Versöhnung und damit Begegnung und Beziehung mit dem Hl. Gott erst möglich macht. Jesus Christus und sein Tod am Kreuz sind der Ort der Versöhnung. **Er und nur er bringt das Heilige Gottes mit dem unheiligen und imperfekten menschlichen zusammen.**

Ohh, wie schnell sind wir vor heutzutage oft so schwupp die wupp vor dem heiligen Thron Gottes. Und sind uns dabei **gar nicht bewusst, was für ein Privileg** das ist und warum das überhaupt möglich ist.

Der einzige Grund, warum wir nicht auf der Stelle vergehen in Gottes Gegenwart ist: Jesus Christus, der uns rein und makellos macht, durch das Opfer seines Leibes. Der uns heiligt. Der uns reinigt, durch sein Blut am Kreuz. Der uns **TEUER erkauft hat!**

Überall da, wo wir uns von **diesem Fundament entfernen**, es ersetzen, ignorieren, vergessen oder verändern wollen: da wird Gemeinde und Gemeindearbeit nach **menschlicher und fleischlicher Weise verrichtet. Da wird der Tempel geschändet. Da droht er einzustürzen.**

Wir wollen aber vielmehr eine Gemeinde sein, gegründet auf Gottes Weisheit: und die ist offenbar geworden im Wort vom Kreuz (so lesen wir es in den beiden vorhergegangenen Kapiteln.

→ Deswegen ist und bleibt Jesus Christus das Fundament des Gemeindetempels.

Schluss: Wisst ihr nicht...?

Schließen möchte ich mit dem Beginn von V. 16

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid???

Anscheinend hat die Gemeinde in Korinth es nicht gewusst, oder nicht mehr gewusst. Sie haben vergessen wer oder was sie sind. Denn Paulus erinnert sie hier daran. „Wisst ihr nicht? Ihr müsstet es doch eigentlich wissen, dass ihr ein hl. Tempel seid – sonst würdet ihr euch nicht so fleischlich verhalten.

Ich frage euch, die Ev. Chrischonagemeinde: Versteht ihr es nicht? Habt ihr es nicht begriffen? Ihr seid ein hl. Tempel Gottes!

Seht ihr den Zusammenhang von Wissen und Handeln? Von Erkenntnis und Verhalten? Wir machen so eine Predigtserie über die Gemeinde nicht umsonst. Nicht einfach so aus Spaß, sondern aus der Überzeugung heraus: **wenn wir mehr und mehr verstehen, erkennen, begreifen wer oder was wir als Gemeinde in Gottes Augen sind, dann hat das konkrete Auswirkungen auf unser Verhalten.**

Was wir – was DU - über die Gemeinde denkst, das wird dein Handeln beeinflussen!
Denken wir tief, reich, gründlich, gottesfürchtig, umsichtig, heilig und biblisch darüber nach, so werden wir das Gebäude Gottes würdig und in Demut aufbauen. **So werden wir eine starke, wachsende, reifende Gemeinde sein.** Gegründet auf dem Wort. Gegründet auf der Gnade Christi als Fundament. Ohne ein gutes Fundament kein ordentliches Haus!

Haben wir jedoch eine oberflächliche, kindische, fleischliche Sicht auf Gemeinde und ihr Fundament, dann wird sich das in unserem Verhalten wiederspiegeln. **Eine solide Theologie des Kreuzes und eine tiefe Erkenntnis der Gnade dienen als Prävention und Schutz vor Streit, Spaltung, Eifersucht, Zank und sonstigem „fleischlichem und kindischem“ Verhalten.**

Also lasst uns: **Gottes Heiligkeit hochhalten**. Ihn fürchten. Ihn in den Mittelpunkt stellen. Seine Gegenwart realisieren. Angesichts dessen **unsere Unzulänglichkeit und Unheiligkeit** und **Unwürdigkeit** eingestehen. Im selben Moment uns jedoch auf **das tragende Fundament der Gemeinde besinnen und vertrauen**: Jesus Christus unserem Eckstein und Fundament. Unserem Fels und unserem Erlöser. Liebe Ev. Chrischonagemeinde Altheim Alb:

¹⁶ Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

¹⁷ Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. Amen